

Stellungnahme des Berliner Beirats für Familienfragen zur

Aufwertung der Sozial- und Erziehungsberufe durch bessere Bezahlung

Kinder und Jugendliche haben ein Recht auf die bestmögliche Förderung und Unterstützung in Kindertageseinrichtungen, in der Ganztagschule, im Freizeitbereich und im sozialräumlichen und familiären Umfeld.

Neben der schulischen Bildung ist der Erwerb von u.a. sozialen, musischen, die Selbstbestimmung unterstützenden und gesundheitsfördernden Kompetenzen von zentraler Bedeutung für eine gute Persönlichkeitsentwicklung und für Chancengleichheit von Anfang an.

Gleichzeitig kann auch die Vereinbarkeit von Familie und Beruf, die Teilhabe am Erwerbsleben für alle und die gesellschaftliche Gleichstellung der Geschlechter nur dann gelingen, wenn Eltern gute und ausreichende Betreuungsangebote für ihre Kinder erhalten.

Familienunterstützende Systeme wie beispielsweise Familienzentren, Familienservicebüros, Nachbarschaftszentren, die Leistungen der Hilfen zur Erziehung und der Berliner Jugendämter müssen bedarfsgerecht weiterentwickelt und angeboten werden.

Es gilt, die Bildungs-, Erziehungs- und soziale Unterstützungsarbeit in allen Zusammenhängen kontinuierlich zu qualifizieren, in Kitas, Schulen und Jugendhilfe-Einrichtungen mit multiprofessionellen Teams zu arbeiten und alle sozialen, sozialpädagogischen und pädagogischen Berufsgruppen gesellschaftlich anzuerkennen.

Die Arbeit von gut qualifizierten und motivierten Fachkräften ist für all diese Bereiche eine elementare Voraussetzung.

Der Familienbeirat hat sich in verschiedenen Zusammenhängen intensiv mit den Bedarfen von Berliner Familien beschäftigt und sich insbesondere mit der Problematik des allgegenwärtigen Fachkräftemangels, speziell in den sozialen-, sozialpädagogischen- und Erziehungsberufen befasst.

Erfreulich ist, dass unsere Stadt wächst, dass in den kommenden Jahren weiterhin mit steigenden Kinderzahlen zu rechnen ist und dass die Inanspruchnahme der Bildungs-, Erziehungs- und Unterstützungsangebote adäquat steigt.

Hervorzuheben ist auch, dass umfassende Maßnahmen zur Fachkräftegewinnung, Fachkräftehaltung und zur Steigerung der Ausbildungskapazitäten unternommen werden.

Aber nach allen bisher umgesetzten und geplanten qualitativen Verbesserungen der Arbeitsbedingungen in allen genannten Bereichen, die das Land Berlin auf den Weg gebracht oder bereits umgesetzt hat, bleibt der Fachkräftemangel akut.

Es ist nun die vordringliche Aufgabe auch die deutlich bessere Bezahlung in diesen Berufsgruppen zu erreichen.

Außerdem stellt die Tatsache, dass eben diese Berufe noch immer mehrheitlich von Frauen ausgeübt werden, in doppelter Weise einen Gleichstellungsauftrag dar, denn sowohl für die Eltern in unserer Stadt soll die Vereinbarkeit von Privat- und Berufsleben möglich sein, als auch für die Beschäftigten in den familienfördernden Berufen selbst.

Am 18. Oktober 2018 wurde im Plenum des Berliner Abgeordnetenhauses der Antrag Drucksache 17/1085, „Sozial- und Erziehungsberufe deutlich aufwerten und Einkommen von Berliner Erzieher/innen und Sozialpädagoginnen/Sozialpädagogen verbessern“ einstimmig angenommen.

Der Berliner Beirat für Familienfragen unterstützt diesen politischen Auftrag.

Berlin ist Mitglied in der Tarifgemeinschaft der Länder, in deren Tarifvertrag (TdL) die Sozial- und Erziehungsdienste deutlich schlechter gestellt sind als in der Tarifgemeinschaft des Öffentlichen Dienstes und dessen Tarifvertrag (TVÖD). Dies bedeutet beispielsweise für eine Berliner Kita-Erzieherin durchschnittlich 300,- € weniger Gehalt gegenüber einer Brandenburger Fachkraft für die gleiche Arbeit.

Die bevorstehenden Verhandlungen zum Tarifvertrag der Länder zu Beginn des Jahres 2019 bieten die Gelegenheit, für die Berliner ErzieherInnen, SozialpädagogInnen und SozialarbeiterInnen, eine leistungs- und anforderungsgerechte Bezahlung zu erwirken.

Ziel ist zunächst der Lückenschluss zur Bezahlung im TVÖD.

Im Zuge der Tarifverhandlungen muss aber vor allem dafür gesorgt werden, dass die gewachsenen qualitativen und quantitativen Anforderungen an die Berufsbilder (Elternarbeit, Vernetzung im Sozialraum, bessere Gestaltung von Übergängen von Kita zu Schule und zu anderen Ressorts, Weiterbildung, Supervision und Umsetzung multiprofessioneller Kooperation, Umsetzung der jeweiligen Bildungsaufträge in Kita, Ganztage u.a. Bereichen) sich in der Beschreibung der Tätigkeitsmerkmale wiederfinden, um eine moderne, zukunftsfähige Gestaltung des Tarifwerkes zu gewährleisten.

Entsprechend müssen die Entgelte geregelt werden. Dies ist unumgänglich, um für die Arbeit mit Kindern und Jugendlichen zu werben und um das Fachpersonal im Bestand zu halten. Ansonsten ist die gute Qualität der Berliner Bildungs-, Erziehungs-, und Hilfelandschaft nicht mehr zu gewährleisten. Verbesserte Vergütungen sind entsprechend in der Refinanzierung der Einrichtungen in freigemeinnütziger und in privater Trägerschaft zu berücksichtigen.

Zudem entspricht die angemessene und überfällige auch finanzielle Aufwertung der Sozial- und Erziehungsberufe, der Berliner Auffassung von Guter Arbeit, die sowohl den Anforderungen an die Tätigkeit entspricht als auch den Beschäftigten eine gute Lebensgestaltung ermöglicht und Altersarmut entgegen wirkt. Dies ist derzeit nicht gegeben.

Im Sinne einer Familienfreundlichen Stadt, Guter Arbeit, im Sinne des Wohles der Berliner Kinder und Jugendlichen und in Auswertung der vom Berliner Beirat für Familienfragen erarbeiteten Familienberichte, fordert der Familienbeirat den Berliner Senat auf, alles zu unternehmen, um die deutlichen Tarifverbesserungen für die Sozial- und Erziehungsberufe zu erwirken.

Aufgrund der schwierigen Sonderstellung Berlins innerhalb der TdL, da Berlin besonders viele Beschäftigte in den betreffenden Berufsgruppen hat, während die Mehrheit der anderen Bundesländer diese Berufsgruppen unter dem TVÖD vereint, müssen im Falle einer nicht angemessenen Tarif-Entscheidung, adäquate, spezielle Berliner Regelungen entwickelt werden.

Ebenfalls fordert der Familienbeirat die Gewerkschaften ver.di und GEW auf, sich in den Tarifverhandlungen nachdrücklich für die Aufwertung der Sozial- und Erziehungsberufe einzusetzen.

Der Berliner Beirat für Familienfragen:

ist ein von der Berliner Senatorin für Bildung, Jugend und Familie berufenes, unabhängiges, ehrenamtliches, gesellschaftlich repräsentatives Gremium, das sich aus den verschiedenen Akteuren der Gesellschaft zusammensetzt. Der Beirat berät den Senat in Fragen der Familienpolitik, gibt Impulse für familienpolitische Maßnahmen und setzt sich für die Interessen der Familien ein. Er veröffentlicht in jeder Legislaturperiode einen Familienbericht und betreibt das Familienportal „Zuhause in Berlin“.

Ansprechpartnerin: Gabriele Schmitz

Berliner Beirat für Familienfragen, Geschäftsstelle, Oranienburger Str. 13-14, 10178 Berlin

Tel.: 030/200891-60; Fax: 030/200891-69; post@familienbeirat-berlin.de; www.familienbeirat-berlin.de